

# **Fachklinik Bokholt**

Fachkrankenhaus  
für Entzug und Rehabilitation



## **Strukturierter Qualitätsbericht**

**Fachklinik Bokholt**  
**(*therapiehilfe e.V.*)**

**Berichtsjahr 2004**

## Basisteil

### A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

**A 1.1** Fachklinik Bokholt  
Hanredder 32  
25335 Bokholt-Hanredder  
☎ 04123-90 16 0, 📠 04123-901612  
✉ [kontakt@fachklinik-bokholt.de](mailto:kontakt@fachklinik-bokholt.de)  
[www.fachklinik-bokholt.de](http://www.fachklinik-bokholt.de)

**A 1.2** **Institutskennzeichen: 510100352**

**A 1.3** Krankenhausträger ist der in Hamburg ansässige und eingetragene Verein *therapiehilfe e.V.*  
[www.therapiehilfe.de](http://www.therapiehilfe.de)

**A 1.4** Es handelt sich nicht um ein akademisches Lehrkrankenhaus

**A 1.5** Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach §108/109SGBV  
15 Betten zum qualifizierten Entzug für Erwachsene. ( davon 10 Betten aus dem Krankenhausbedarfsplan Hamburg, 5 aus Schlesw.-Holst.)  
12 Betten zum qualifizierten Entzug für Jugendliche (aus dem Krankenhausbedarfsplan Hamburg, ab 2005 weitere 3 Betten aus dem Krankenhausbedarfsplan Schlesw.-Holst.)  
(20 Betten zur Kurzzeitrehabilitation von den Rentenversicherungen finanziert.)

**A 1.6** Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten:  
Stationäre Patienten 833  
keine ambulanten Patienten

**A 1.7 A Fachabteilungen**

Schlüssel NACH § 301 SGBV	Name der Klinik	Zahl der Betten	Zahl Stationäre Fälle	Hauptabt.(HA) Belegabt.(BA)	Ambulanz
	Psychiatrie Sucht	27	833	HA	nein

**A 1.7 B Mindestens Top-30 ( nach absoluter Fallzahl) des Gesamt-Krankenhauses im Berichtsjahr.**

Psychiatrische Behandlungen werden nach der Bundespflegesatzverordnung abgerechnet. DRG sind nicht definiert.

**A-1.8** Die Fachklinik Bokholt ist eine Einrichtung zur Behandlung von drogenabhängigen Jugendlichen (qualifizierter Entzug) und drogenabhängigen Erwachsenen (qualifizierte akupunkturgestützter Entzug) und Kurzzeitrehabilitation.  
Die Klinik wurde im Rahmen des Modellprogramms „Kompakttherapie“ 1991 eröffnet. Eines der Ziele dieses Projektvorhabens war die Integration von Entzug und Kurzzeitbehandlung mit einer zeitlichen Vorgabe von insgesamt 3 Monaten. Der zeitlich begrenzte Rahmen konnte mittlerweile entkoppelt werden, so dass die Zeit des Entzugs die Rehabilitationsdauer nicht mehr belastet.

In allen 3 Abteilungen wird auf den Einsatz von Medikamenten nach Möglichkeit verzichtet. Als Mittel der ersten Wahl gelten Ohr- und Körperakupunktur.

Auf der Entzugsstation für Erwachsene wird der Entzug nahezu ausschließlich mit Unterstützung von Akupunktur durchgeführt. Ausnahmen gelten u.a bei schweren Benzodiazepin-, -Barbiturat- und Alkoholentzügen, wobei die Dosis der verordneten Medikamente deutlich geringer in Kombination mit Akupunktur und zeitlich kürzer als üblich verabreicht werden kann.

Jugendliche werden, soweit überhaupt nötig, mit Hilfe von Methadon oder Subutex entzogen. Auch hier werden gute Erfahrungen mit Akupunktur gemacht.

Die durchschnittliche Behandlungszeit in den Entzugsabteilungen beträgt im Durchschnitt 10-12 Tage. Eher in Ausnahmen wird die Entzugsdauer, je nach Indikation, auf 3 Wochen, in seltenen Fällen auch darüber hinaus, verlängert.

Fakultativ schließt sich an die Entzugsbehandlung für Erwachsene eine 3-monatige Kurzzeittherapie im gleichen Hause an. Ein besonderes Angebot hält die Fachklinik Bokholt für Abhängige von Kokain und Psychostimulantien vor. Im Rahmen eines mit den Kostenträgern abgesprochenen Verbundkonzepts wird für diese spezielle Patientengruppe eine „Integrierte Behandlung“ in der Fachklinik und - ambulant - in der Therapie- und Beratungseinrichtung SEEHAUS in Hamburg umgesetzt. Dadurch kann u.a. die stationäre Behandlung verkürzt und der Erhalt und das Verbleiben am Arbeitsplatz gesichert werden.

Weitere Ausführungen entnehmen Sie bitte der Homepage der Fachklinik: [www.fachklinik-bokholt.de](http://www.fachklinik-bokholt.de)

Es besteht eine regionale Versorgungspflicht als fachpsychiatrisches Krankenhaus

**A-1.9** Die Klinik besitzt zur Zeit noch keine Ambulanz, vereinzelt ist die eine ambulanten Rehabilitation möglich.

**A-2.0** Es gibt keine Abteilung mit der Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft. Patienten werden im Fall der Fälle ambulant von einem niedergelassenen Durchgangsarzt konsiliarisch gesehen oder im Klinikum Elmshorn vorgestellt.

**A-21.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten**

**A-2.1.1 Apparative Ausstattung**

	Vorhanden		Verfügbarkeit 24 Stunden sicher-gestellt	
	ja	nein	ja	nein
Computertomographie		nein	ja	
Magnetresonanztomographie		nein	ja	
Herzkatheterlabor		nein	ja	
Szintigraphie		nein	ja	
Positronenemissionstomographie		nein		nein
Elektroenzephalogramm ( EEG )		nein	ja	
Angiographie		nein	ja	
Schlaflabor		nein		nein
EKG	ja		ja	

### A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

	Vorhanden	
Physiotherapie		nein
Dialyse		nein
Logopädie		nein
Ergotherapie	ja	
Schmerztherapie	ja	
Eigenblutspende		nein
Gruppenpsychotherapie	ja	
Einzelgruppentherapie	ja	
Psychoedukation	ja	
Thrombolyse		nein
Hirnleistungstraining	ja	
ETV-Training	ja	
Bestrahlung( Infrarot )	ja	
Balneotherapie	ja	

### B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

#### B-1.1 Namen der Fachabteilungen

- Abteilung für qualifizierte Entzugsbehandlung für Jugendliche
- Abteilung für qualifizierte akupunkturgestützte Entzugsbehandlung für Erwachsene
- Rehabilitationsabteilung für Entwöhnung von drogenabhängigen Erwachsenen (Rentenversicherungen als Kostenträger)

**B-1.2** Im Rahmen der Entzugsbehandlung bieten wir tägl. Visiten, Gruppenpsychotherapie, Einzelpsychotherapie, sozialpädagogische Betreuung, Ergotherapie, bis zu 3x tägl. Akupunktur, Moxibustion (spezielle Form der Wärmebehandlung), Qigong, Sauna und Sport ( Schwimmen, „Spinning“, Tischtennis, Volleyball, Fußball und Kickern ). Psychiatrische Zusatzerkrankungen werden gegebenenfalls medikamentös Behandelt.

**B-1.3** Die Fachklinik Bokholt hält Betten für Hamburg und Schleswig-Holstein zur „qualifizierten Entzugsbehandlung“ vor. Die Vernetzung mit trügereigenen Drogenberatungsstellen, Rehabilitationseinrichtungen z. B. die Drogenlangzeittherapie „Do it!“, die Therapieeinrichtung für Kinder und Jugendliche „COME IN“, ambulante Therapie, ein Arbeitstrainingsprojekt (ATP), Adaptionseinrichtungen, betreute Wohngemeinschaften ermöglichen eine umfassende integrative Versorgung im Rahmen des norddeutschen Suchthilfesystems.  
[www.therapiehilfe.de](http://www.therapiehilfe.de)

**B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilungen**

Kurzzeitrehabilitation, 3 Monate Entwöhnungsbehandlung

**B-1.5 Es sind keine psychiatrischen DRG definiert (siehe A-1.7 B)**

**B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilungen.**

**Jugend-Entzug**

Rang	ICD-10	Fallzahl absolut	Klarschriftdiagnose
1	F12	192	Cannabisabhängigkeit
2	F19	78	Polyvalenter Drogenabusus
3	F10	43	Alkoholabhängigkeit
4	F11	31	Opiatabhängigkeit
5	F14	25	Kokainabhängigkeit
6	F15	11	Stimulantienabhängigkeit
7	F13	2	Benzodiazepinabhängigkeit

**Erwachsenen-Entzug**

Rang	ICD-10	Fallzahl absolut	Klarschriftdiagnose
1	F11	114	Opiatabhängigkeit
2	F14	110	Kokainabhängigkeit
3	F19	65	Polyvalenter Drogenabusus
4	F10	39	Alkoholabhängigkeit
5	F12	38	Cannabisabhängigkeit
6	F15	11	Stimulantienabhängigkeit
7	F13	3	Benzodiazepinabhängigkeit

**B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr**

Entfällt da psychiatrisches Krankenhaus

**B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses**

**B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V Gesamtzahl**

Entfällt, da psychiatrisches Krankenhaus

**B-2.2 Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen**

Entfällt

**B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen (Fallzahl für das Berichtsjahr)**  
 Eine ambulante Behandlung

**B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)**

Abteilung	Anzahl der Ärzte insgesamt	Anzahl der Ärzte in Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
Entzugsstationen	3,2	2	1,2

**B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)**

Abteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt J/E	Prozentualer Anteil der Krankenschwestern/-pfleger mit entsprechender Fachweiterbildung	Prozentualer Anteil Krankenpflegehelfer
Entzugsstationen	11,83 / 8,99	0%	0%

**C-Qualitätssicherung**

Die Punkte C-1 bis C-5 entfallen, weil es sich um eine psychiatrische Klinik handelt.

- Externe Fall- und Teamsupervision durch eine psychologische Psychotherapeutin in eigener Praxis (10 Mal jährlich)
- Regelmäßige Erstellung eines strukturierten Fortbildungsplans. Finanzierung und/oder Freistellung zu externen Fortbildungen für Mitarbeiter
- Dokumentation wichtiger Basisdaten (BADO) über das Erhebungsprogramm DESTAS als Schnittstelle der EDV-gestützten Patientendokumentation „patfak“ (RedlineData Ahrensböck).
- Fortführung eines Untersuchungsinstruments zur Erfassung von Wirksamkeitsfaktoren der stationären Behandlung mit umfassender Befragung aller Patienten bei Aufnahme und Entlassung
- Fest etabliertes System für Beschwerden und Verbesserungsvorschläge
- Tägliche berufsgruppenübergreifende Intervision im Rahmen von Mitarbeiterbesprechungen
- Abgleichung der Qualitätsstandards durch Vernetzung im gesamten Träger Therapiehilfe e.V.

## Qualitätssicherung im Rahmen von Mitgliedschaften in Fachverbänden

- Im Rahmen der Mitgliedschaft im Bundesverband für stationäre Suchtkrankenhilfe e.V. (**buss**) werden die Qualitätsstandards regelmäßig aktualisiert bzw. ergänzt.
- Im Rahmen der Mitgliedschaft in der National Acupuncture Detoxification Association (**NADA**) wird die in der Klinik umgesetzte Akupunkturbehandlung regelmäßig weiterentwickelt.
- Strukturierte Weiterbildung im Rahmen des Weiterbildungsverbundes Psychiatrie und Psychotherapie e.V. Hamburg (**WVPPH**)

## Systemteil

### D-Qualitätspolitik

*Folgende Grundsätze sowie strategische und operative Ziele der Qualitätspolitik werden im Krankenhaus umgesetzt.*

Die Fachklinik Bokholt besteht aus 2 Entzugsabteilungen (jeweils für Erwachsene und für Jugendliche) und einer Abteilung für Rehabilitation (3-monatige Kurzzeittherapie). Die Klinik ist eine Einrichtung des in Hamburg ansässigen Trägers Therapiehilfe e.V. und unterliegt somit auch deren Qualitätspolitik und Qualitätsmanagement.

### Orientierung am EFQM-Modell

Die Fachklinik Bokholt orientiert ihr Qualitätsmanagement am Modell der European Foundation for Quality Management (EFQM). Dieses Modell ist in erster Linie ein Instrument zur umfassenden Selbstbewertung der Qualität in einer Organisation. Es gibt keine Standards vor, sondern bietet einen Leitfaden mit neuen Untersuchungskriterien, die den Blick darauf richten, wie die Organisation ihre Ziele plant, wie diese umgesetzt werden, ob und wie der Erfolg dieser Umsetzungen bewertet und überprüft wird, welche Ergebnisse dabei erreicht und wie Verbesserungen daraus abgeleitet werden und wiederum in den Planungszyklus einfließen.

Bei den ersten fünf Kriterien, den so genannten Befähiger-Kriterien geht es darum, zu bewerten, wie die Organisation bei der Umsetzung ihrer Ziele vorgeht. Hier werden anhand eines detaillierten Fragenkatalogs die Themenbereiche Führung, Politik und Strategie, Mitarbeiterorientierung, Partnerschaften und Ressourcen und Prozesse untersucht. Die vier Ergebnis Kriterien untersuchen, was bei diesen Umsetzungen herausgekommen ist, d.h. welche kunden-, mitarbeiter-, gesellschaftsbezogenen und sonstigen Ergebnisse die Organisation erreicht hat.

Ziel der EFQM-Selbstbewertung ist Identifikation von Stärken und Verbesserungspotenzialen in den jeweiligen Untersuchungsbereichen. So entsteht ein umfassendes Bild des derzeitigen Standes der Qualität in allen Bereichen der Organisation. Die Selbstbewertungsgruppe, die aus einem Querschnitt aller Mitarbeitenden besteht, legt nach jeder Selbstbewertung eine überschaubare Zahl

wichtiger Verbesserungsprojekte für die nähere Zukunft fest. Auf diese Art und Weise entwickelt sich die Organisation kontinuierlich ihren Zielen entsprechend weiter.

Die beiden Entzugsabteilungen der Fachklinik Bokholt haben seit 2000 jeweils 2 Selbstbewertungsdurchgänge absolviert. Weitere Selbstbewertungen sind in 2-Jahres-Rhythmen vorgesehen. Die Ergebnisse sind in die vom Träger vorgenommene Bewerbung um den Ludwig-Erhard-Preis eingeflossen.

### **Selbstverständnis und Behandlungsauftrag**

Die Teams der Entzugsabteilungen verstehen sich in dem Anspruch, den Patienten in seiner Gesamtpersönlichkeit wahrzunehmen und zu behandeln. Da jede Krankheit den ganzen Menschen betrifft, muss dem Patienten im Behandlungsprozess auch in seiner Gesamtpersönlichkeit begegnet werden. Dabei wird er von uns nicht nur in seinen kranken, sondern vor allem auch in seinen gesunden Anteilen kennen gelernt und in diesen unterstützt.

Drogenabhängigkeit wird als chronische psychische Erkrankung gesehen, die mit Rezidiven (Rückfällen) einhergeht. Treten Rezidive auf, müssen sie, um Folgeerscheinungen jeglicher Art zu vermeiden (und um damit letztlich Kosten zu reduzieren!), zügig behandelt werden.

### **Der Behandlungsauftrag erstreckt sich generell über**

- Körperliche „Entgiftung“ von sämtlichen Suchtstoffen (Nikotin ist i.d.R. ausgenommen)
- Allgemeine psychosoziale und psychiatrische Diagnostik sowie medizinische Behandlung
- Verbesserung des körperlichen Allgemeinzustandes
- Psychische und soziale Stabilisierung
- Vermittlung „positiver“ Entzugserfahrungen, Verminderung der Angst vor dem Entzug
- Standortbestimmung der persönlichen Verhältnisse, der aktuellen Lebenssituation und vorhandener sozialer Netze
- Klärung aktueller sozialer, beruflicher und finanzieller Notlagen. Ggf. Wiederherstellung der Arbeitsfähigkeit oder Indikationsstellung für eine medizinische Rehabilitation
- Bearbeitung krisenhafter Lebens (und Erlebens-) situationen
- Rückfallbearbeitung
- Erste vorsichtige schrittweise Aufdeckungen unbewußter Verhaltens- und Erlebnis-inhalte, die der Aufrechterhaltung des Drogenkonsums dienen
- Förderung der Motivation für ein drogenfreies Leben und Einsicht in das eigene Krankheitsgeschehen

### **Das Behandlungsprogramm im Überblick**

#### **Aufnahme und Diagnostik**

- Ärztliche Untersuchung
- allgemeine medizinische und psychiatrische Diagnostik
- Aufklärung über die Behandlung und möglicherweise auftretende Entzugssymptome

**Körperliche Entgiftung**

- Im Vordergrund steht Akupunktur
- Zusätzliche Anwendung von Entspannungsbädern, Einreibungen, Massagen, Kräutertees
- Allgemeinmedizinische und psychiatrische Behandlung durch Ärzte sowie im Suchtbereich erfahrene Pflegekräfte

**Psychosoziale Orientierung**

- Bilanzierung der derzeitigen sozialen Situation
- Klärung vorhandener sozialer Bezüge (Partner, Freunde, Angehörige)
- Beginn einer Schuldenregulierung und Klärung justizieller Belange
- Entwicklung von Perspektiven für die Zeit nach der Behandlung
- Ggf. Motivierung für eine ambulante oder stationäre Therapie
- Ggf. Vermittlung in eine betreute Wohneinrichtung

**Auseinandersetzung mit der eigenen Person und der Gruppe**

- Betreuung durch Bezugspersonen (psychiatrische Bezugspflege)
- Therapeutische Begleitung
- Beteiligung an Gruppengesprächen
- Einzelgespräche
- Konflikt- und Krisengruppen
- Tagesreflexion

**Körperorientierte Angebote**

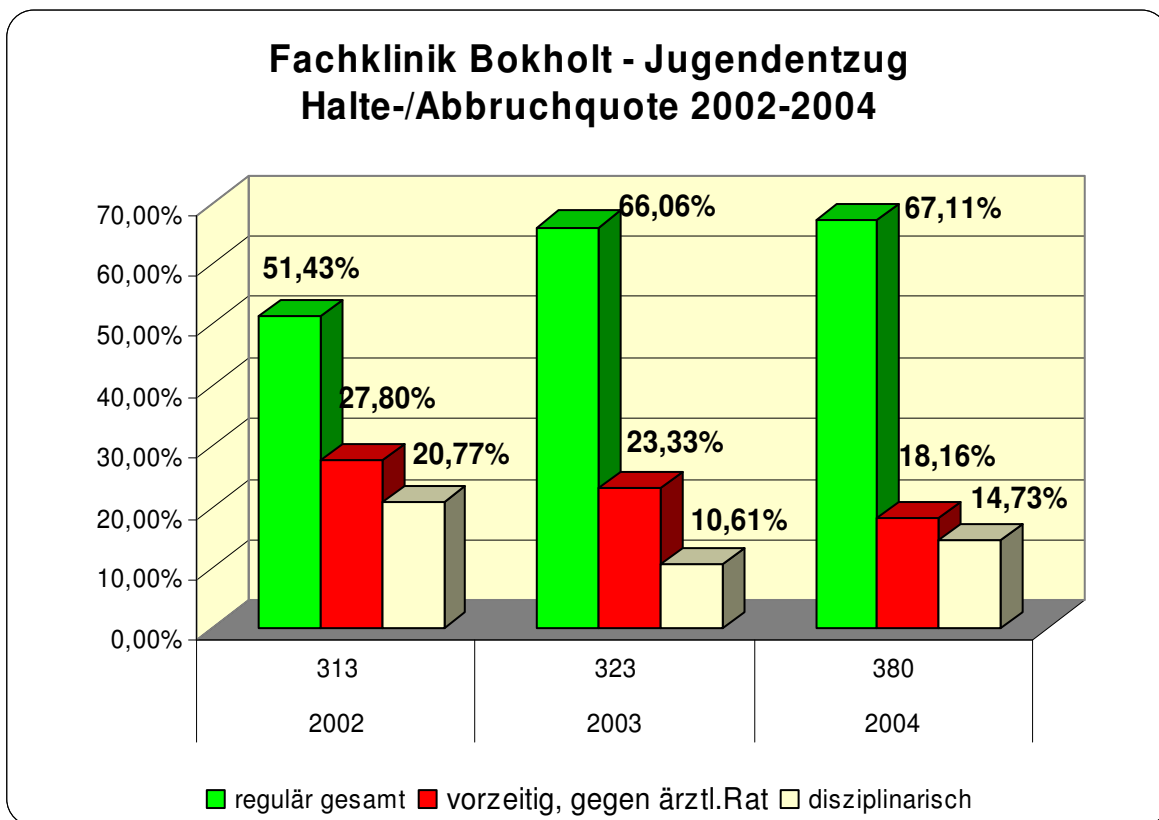
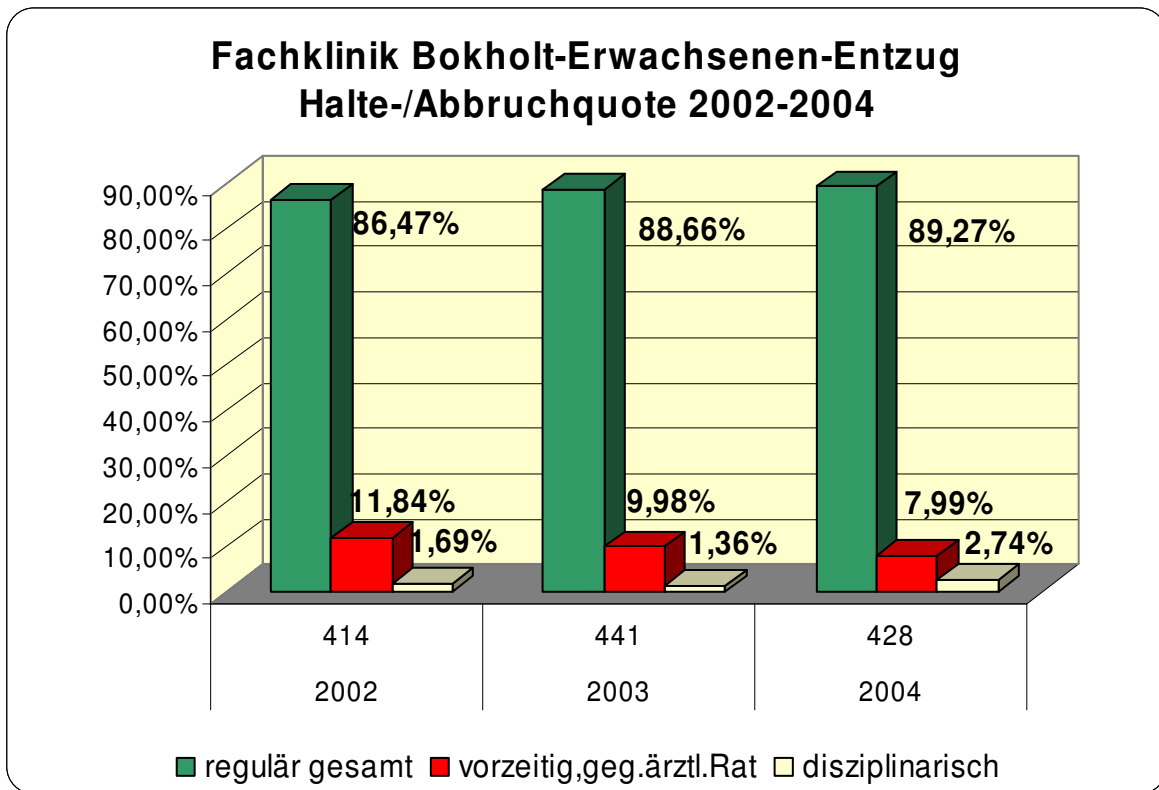
- Wahrnehmung des eigenen Körpers durch Qigong und andere Angebote, die dem Stressabbau und der Entspannung dienen
- Bewegung und Sport/Schwimmen
- Sauna
- Regelmäßige und gesunde Ernährung
- Medizinische Aufklärung

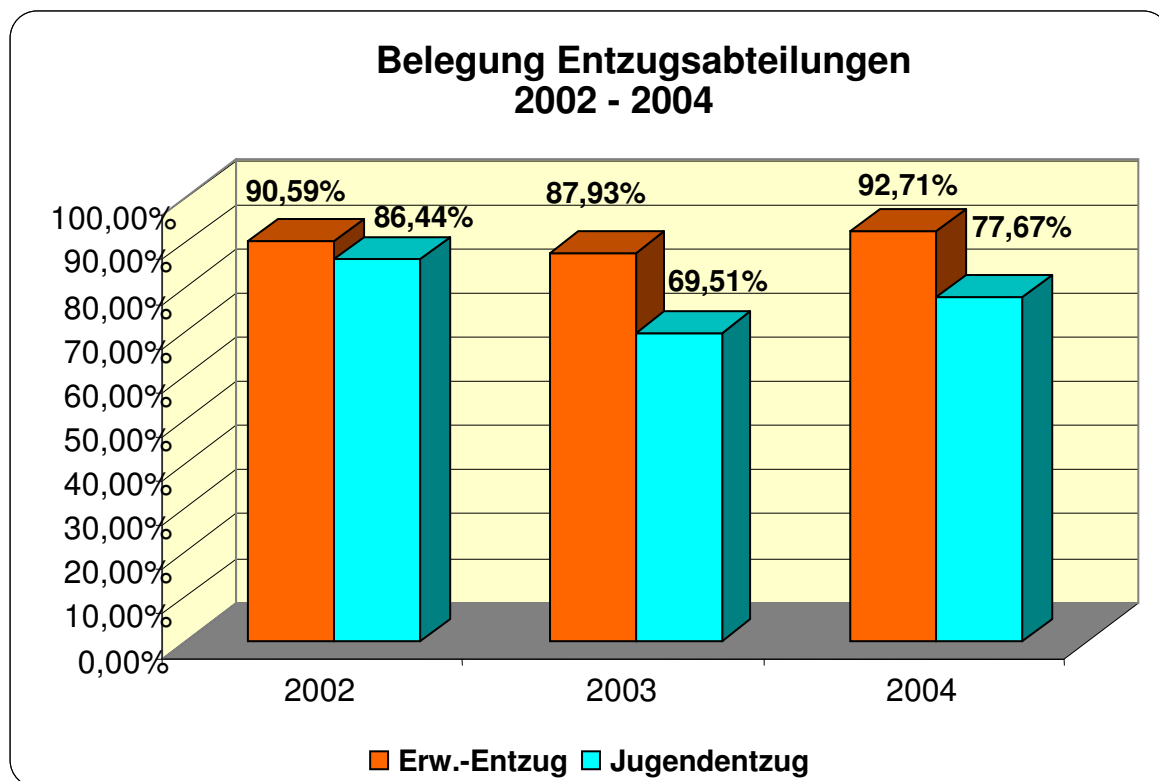
**Gewöhnung an einen geregelten Tagesablauf und Auseinandersetzung mit Strukturen**

- Einhalten des Tages-/Wochenplans
- Einhalten der Hausregeln

Bewirkt werden soll, dass der Patient wieder einen Zugang zu seinem Erleben, zu seiner Wahrnehmung und zu seiner sozialen Realität bekommt.

**Halte-/Abbruchquote und Belegung beider Entzugsabteilungen 2002-2004**





## E-Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

### E-1 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Die Geschäftsführung ist in der Geschäftsstelle in 22089 Hamburg Hasselbrookstraße 94a angesiedelt. Geschäftsführer ist Herr Dieter Adamski. Er hat die oberste Prozessverantwortung für das Qualitätsmanagement des Trägers Therapiehilfe e. V.

Gemeinsam - in regelmäßigen Treffen aller Qualitätsbeauftragten der verschiedenen Einrichtungen der Therapiehilfe - werden die Grundsätze des Qualitätsmanagements, allgemeine Regelungen, Strukturen, Prozesse und Standards festgelegt. Die Durchführungsverantwortung für das Qualitätsmanagement unterliegt den jeweiligen Einrichtungsleitern und den Qualitätsbeauftragten der Einrichtung. Die Organisationsabläufe sind allen Mitarbeitern über das Intranet zugänglich und werden ständig aktualisiert. Weitere Neuerungen trägerübergreifend werden über den so genannten **Newsletter** an alle Einrichtungen des Trägers verschickt.

Veränderungen auf Abteilungsebene werden in vierteljährlichen Konzepttagen im Gesamtteam abgesprochen und teilweise auch erarbeitet

## E-2 Qualitätsbewertung

Im Berichtszeitraum wurde eine Selbstbewertung und eine Kundenbefragung durchgeführt

## E-3 Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V

Entfällt ( siehe Pkt. C-1 bis C-5 )

## F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

Im Krankenhaus sind folgende ausgewählte Projekte des Qualitätsmanagements im Berichtszeitraum durchgeführt worden:

- Trägerinterner *Newsletter*
- Klinikhandbuch im Intranet für alle Mitarbeiter mit allen wichtigen Prozessen und Formularen
- Einrichtung eines Computerraumes für Patienten
- Neugestaltung der Website
- Umfassende Kundenbefragung (Veröffentlichung im Internet)
- Neugestaltung der Parkanlage

## G Weitergehende Informationen

- Geschäftsführer der Therapiehilfe e. V.  
Dieter Adamski, Geschäftsstelle, Hasselbrookstr. 94 a  
22089 Hamburg, Kontakt: [dieter-adamski@therapiehilfe.de](mailto:dieter-adamski@therapiehilfe.de)  
☎ 040-2000100
- Verantwortlich für den Qualitätsbericht  
Dagmar Schreyer, Leiterin der Fachklinik Bokholt  
Kontakt: [dagmar-schreyer@fachklinik-bokholt.de](mailto:dagmar-schreyer@fachklinik-bokholt.de)  
☎ 04123-901610
- Qualitätsbeauftragter  
Wolfgang Weidig, Mitglied des Leitungsteams  
Kontakt: [wolfgang-weidig@fachklinik-bokholt.de](mailto:wolfgang-weidig@fachklinik-bokholt.de)  
☎ 04123-901615
- Pressesprecher der Therapiehilfe e.V.  
Jann Oltmanns, Geschäftsstelle Hamburg  
Kontakt: [jann-oltmanns@therapiehilfe.de](mailto:jann-oltmanns@therapiehilfe.de)  
☎ 040-20001086